

(Library ebook) Palast der Erinnerungen

Palast der Erinnerungen

Von Debra Dean

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #857724 in eBooksVerffentlicht am: 2015-02-02Erscheinungsdatum: 2015-02-02File Name: B00RL0CYCE | File size: 36.Mb

Von Debra Dean : Palast der Erinnerungen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Palast der Erinnerungen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. zart und hart zugleichVon amliebstenlesendein buch dass man weiterschenken und immer wieder empfehlen mchte: selten so eindringliche schilderungen von hunger und angst gelesen - und selten eine so schne, stimmige idee gesehen, sich dem

thema Alzheimer zu themen. bestimmt nicht nur für Menschen, die sich mit der Krankheit irgendwie auseinandersetzen müssen - ein Buch über Liebe, Schönheit und über Kraft der Imagination. volle Punktzahl, gerade für die Übersetzung von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lebenserschütterungen durch Krieg und Flucht und Terror. Von cl. borries Marina und Dimitri sind zwei alte Leute, die aus der Sowjetunion stammen und ein langes Leben hinter sich haben. Marina ist vergesslich und stellt Dimitri ständig Fragen: was sie jetzt z. B. unternehmen werden, zu wessen Hochzeit sie gehen, oder ob sie das richtige Kleid trage usw. Dimitri antwortet geduldig, hilft ihr beim Ankleiden und kümmert sich liebevoll um sie. Nicht immer konnten sie sich so um einander kümmern! 1941 war Marina in Leningrad in der Eremitage beschäftigt, wo sie die kostbaren Kunstschatze, Bilder, Porzellan und Skulpturen zu verpacken half. Hitler hatte Russland den Krieg erklärt, und es galt, die Kunstschatze in Sicherheit zu bringen. Dimitri ist zu der Zeit Student der Literaturwissenschaften und verpflichtet sich gerade freiwillig zum Kriegsdienst. In einem vagen Hin und Her der Erinnerungen kann sich Marina vor allem an eines genau erinnern: an die Frau im blauen Kleid auf einem Gemälde des Malers Thomas Gainsborough. Nach und nach kommen immer mehr Erinnerungen an die wundervollen Kunstschatze, die das Herz der jungen Museumsführerin damals beglückten. Heute leben die beiden Alten in Amerika, haben Kinder und Enkelkinder, von denen Marina kaum noch die Namen behalten kann. In ihrer Demenzerkrankung verwischen die Grenzen zwischen ihrem früheren und dem heutigen Leben. Angst und Verwirrtheit nehmen ihr und der Familie die gewohnten Freiheiten. Debra Dean bietet einen Jahrhundertrückblick, in dem der begeistert begonnene Lebensweg der damals so jungen Protagonisten durch Krieg, Hunger und Verzweiflung aus allen glückseligen Erwartungen gerissen wurde. Marina entkommt dem Hungertod in der belagerten Stadt Leningrad nur knapp. Ihr abenteuerlicher Weg führt sie mit deutschen Offizieren nach München, wo sie Dimitri nach dem Krieg wieder findet. Sie schlagen sich nach Amerika durch, und hier bleiben sie für den Rest ihres Lebens. Die Erinnerung an all' das Vergangene aber bleibt. Debra Dean hat sich eine große Aufgabe vorgenommen: der Krieg in Russland, Leiden und Hungertod in der belagerten Stadt Leningrad, die Wiedervereinigung des jungen Paares und ihr Leben im fernen Amerika. Die Kontraste in den Lebensphasen, die Kunst als Tröstung für entgangenes Leben: hier ist alles vereint, was einem Roman Spannung, Dynamik und die nötige Dramatik verleiht. Man liest den Roman mit Aufmerksamkeit für die einzelnen Themen, die angesprochen werden. Nebenbei erahnt man das Leiden, mit dem der zweite Weltkrieg und das Stalinregime in Russland bei den Menschen tiefe Wunden an Leib und Seele hinterlassen hat. Der Roman erfasst den Krieg und seine zerstörende Kraft in den Erinnerungen der demenzkranken Marina sehr genau und vermittelt ein verstörendes Bild der grausamsten Zeiten des letzten Jahrhunderts. 5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Schönheit der Kunst erhellt jede Finsternis Von Sunflower Im Winter 1941, die Deutschen stehen kurz vor Leningrad, packt die junge Museumsführerin Marina in der Eremitage die Kunstschatze für den Abtransport zusammen. Die Menschen bleiben zurück in der belagerten Stadt und mit ihnen der Hunger und der Tod. Sie lebt mit ihrem Onkel und dessen Familie in den Kellern unter dem Museumsschloss, holt nachts auf dem Dach Wache, um Brandbomben möglichst schnell zu entdecken und zu entfernen. Um Kraft zu schöpfen, geht Marina durch die leeren Säle und ruft sich jedes Bild ins Gedächtnis - sie baut sich "Gedächtnispalste". Es ist ihre Obsession. Die Erinnerung an die Gemälde helfen ihr gegen Klänge und Trauer. Als sie über sechzig Jahre später an Alzheimer erkrankt und die Gegenwart um sie herum ins Dunkel gleitet, stellt Debra Dean dies jedoch nicht als "Katastrophe" dar. Marinas Aufmerksamkeitsspanne wird zwar geringer, aber dadurch kann sie sich - wie durch eine Lupe - besser auf die kleineren Freuden und Genüsse des Lebens konzentrieren und... Es sind die Bilder der Eremitage, die in ihrem Gedächtnis weiterleuchten. Marina verwebt die Erinnerung der Bilder mit der Wirklichkeit. Die Romanhandlung verläuft in zwei parallelen Szenarien: einerseits das von den Deutschen belagerte Leningrad, in dem die hungernden Menschen versuchen, ihre Menschlichkeit zu bewahren. Andererseits die USA heute, wo die an Alzheimer erkrankte Marina in ihrer eigenen Erinnerungswelt lebt, teilweise ihre Kinder nicht mehr erkennt. Es ist ein erstaunlich reifes Buch. Liebevoll, romantisch, anrührend und realistisch in der Schilderung des Krieges wie der Schönheit der Bilder, die ihre Heldin Marina sich zu bewahren versucht. Es ist eine erstaunliche Collage aus Liebes- und Kriegs-berlebensroman. Debra Dean sendet einen tröstlichen Gedanken in ihrem Roman ab: Es ist die Schönheit der Kunst, die jede Finsternis erhellt.

Kurzbeschreibung Gemälde als Flucht aus der kalten Realität - Palast der Erinnerungen von Debra Dean Die junge Marina ist Museumsführerin in der berühmten Leningrader Eremitage. Früher umgaben sie faszinierende Gemälde und die tiefe Zuneigung des Mannes, den sie liebt. Nun aber, im Winter 1941, ist sie allein und die Museumsäle sind leer. In der Stadt herrschen Hunger, Not und Verzweiflung. Doch Marina hat ihren eigenen Weg gefunden, das Elend zu ertragen: Sie geht von Saal zu Saal und erinnert sich der Meisterwerke, die vor dem Krieg dort hingen. Sie sieht anmutige Gesten, betrende Farben, die Strahlkraft des Lichts. So entsteht in Marina das ganze Museum zu neuem Leben. Vor allem die Erinnerung an die Madonnenbilder und ihre Schönheit lassen sie alles überleben. Jahrzehnte später sind es wieder die Madonnenbilder, die ihr Trost spenden. Marina, deren Gedächtnis sie immer häufiger im Stich lässt, flüchtet sich erneut zu den Bildern und erlebt noch einmal Geborgenheit und Glück. Was für ein tröstlicher Gedanke, den Debra Dean ihrem Roman ab Palast der Erinnerungen zugrunde gelegt hat: Es ist die Schönheit der Kunst, die jede

Finsternis erhellt. Nach der Lektüre dieses Buches glaubt man fest daran. - Brigitte
Begeisterte Leserstimmen: Ein Buch über Liebe, Schönheit und über die Kraft der Imagination. Volle Punktzahl(...). Hier ist alles vereint, was einem Roman Spannung, Dynamik und die nötige Dramatik verleiht. Liebevoll, romantisch, anrührend und realistisch....

de 1995 sah Debra Dean aus Seattle einen Film im Fernsehen. Der Film handelte von der Eremitage in Sankt Petersburg, dem damaligen Leningrad, und von der Evakuierung ihrer Gemälde und Kunstgegenstände während des Angriffs deutscher Truppen im zweiten Weltkrieg. Besonders faszinierte Dean die Geschichte eines angeblichen Mitarbeiters, der Besucher durch die leeren Räume führte und ihnen derart anschaulich von den abgehängten Bildern zu berichten wusste, dass es den Gästen so erschien, als wären sie immer noch an ihrem angestammten Platz. Diese Erzählung hat Dean für ihren Roman Palast der Erinnerungen genutzt. Er erzählt vom harten Winter in Leningrad, während dem die Museumsführerin Marina beim Verpacken der Kunstwerke hilft. Die Leere der Ausstellungsräume macht sie bald schon deprimiert. Da ist ihr eine alte Frau, ihre einstige Pracht im Gedächtnis festzuhalten. Vor allem die Ikonen nimmt Marina aus der Eremitage im Kopf mit auf die Reise -- Bilder, die in ihrem Leben viel später noch einmal eine wichtige Rolle spielen sollen ...

Leser sollten Deans Palast der Erinnerungen nicht mit der grandiosen philosophischen, stark autobiografisch angehauchten Sammlung Palast der Erinnerung des schwedischen Erzählers Lars Gustafsson verwechseln. Warum der Droemer Verlag einen Titel wählte, der so nah an dem von Gustafssons Buch liegt, ist fast schon unverzeihlich. Denn Deans Roman debütiert eigentlich ganz unverwechselbar, und hätte einen unverwechselbaren Titel mehr als verdient. Dean versteht zu erzählen: so gut, dass der Leser während der Lektüre ihrer Schilderungen fast glaubt, die Welt der Gemälde würde vor seinem geistigen Auge wiederauferstehen. Aber eigentlich handelt Palast der Erinnerungen ganz allgemein vom Zauber des Gedächtnisses, von der Macht der Träume, vom Glück und vom Verlust. Ein wundervolles Buch mit dichter Atmosphäre. Sehr lesenswert. --Stefan Kellerer

Kurzbeschreibung Gemälde als Flucht aus der kalten Realität - Palast der Erinnerungen von Debra Dean Die junge Marina ist Museumsführerin in der berühmten Leningrader Eremitage. Früher umgaben sie faszinierende Gemälde und die tiefe Zuneigung des Mannes, den sie liebt. Nun aber, im Winter 1941, ist sie allein und die Museumsräume sind leer. In der Stadt herrschen Hunger, Not und Verzweiflung. Doch Marina hat ihren eigenen Weg gefunden, das Elend zu ertragen: Sie geht von Saal zu Saal und erinnert sich der Meisterwerke, die vor dem Krieg dort hingen. Sie sieht anmutige Gesten, betrende Farben, die Strahlkraft des Lichts. So entsteht in Marina das ganze Museum zu neuem Leben. Vor allem die Erinnerung an die Madonnenbilder und ihre Schönheit lassen sie alles überleben. Jahrzehnte später sind es wieder die Madonnenbilder, die ihr Trost spenden. Marina, deren Gedächtnis sie immer häufiger im Stich lässt, flüchtet sich erneut zu den Bildern und erlebt noch einmal Geborgenheit und Glück. Was für ein tröstlicher Gedanke, den Debra Dean ihrem Roman debütiert Palast der Erinnerungen zugrunde gelegt hat: Es ist die Schönheit der Kunst, die jede Finsternis erhellt. Nach der Lektüre dieses Buches glaubt man fest daran. - Brigitte
Begeisterte Leserstimmen: Ein Buch über Liebe, Schönheit und über die Kraft der Imagination. Volle Punktzahl(...). Hier ist alles vereint, was einem Roman Spannung, Dynamik und die nötige Dramatik verleiht. Liebevoll, romantisch, anrührend und realistisch...